

Gemeindebrief der prot. Kirchengemeinden  
Ellerstadt, Friedelsheim und Gönnheim

# MITEINANDER



Frühling ist eine  
echte Auferstehung,  
ein Stück  
Unsterblichkeit.  
Henry David Thoreau

## Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Neues Jahr, neue Tage, Stunden...die Schwelle zum neuen Jahr ist überschritten. Ganz ehrlich? Mir ging es dieses Jahr zu schnell...viel zu schnell. Aber warum eigentlich? Klar, ein Adventssonntag fehlte und dadurch gefühlt eine ganze Woche.

Insgesamt 6 Gottesdienste zu Weihnachten liegen hinter mir und zwei Geplante zum Jahreswechsel. Den Jahreswechsel habe ich auf der Couch verbracht, leider mit 40 Fieber. Und ich gebe zu, es war auf besondere Art und Weise ruhiger als sonst. Das tat mir gut. Und ja, da war ich gedanklich schon bei meinen Vorsätzen. Was darf und kann dieses Jahr anders laufen? Bzw. wie schaffe ich es, dass es anders läuft? Vielleicht eben ruhiger, weniger gestresst und gehetzt?

Gute Vorsätze, ja sicherlich! Doch irgendwie sehnt es mich danach, meine Vorsätze nicht zu Floskeln werden zu lassen. Ich möchte ihnen ein gutes Fundament geben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Eine schöne, anheimelnde Jahreslosung haben wir für 2024. Und sehr lebenspraktisch – zugleich befreiend, motivierend und inspirierend.

2023 war für viele Menschen nicht leicht. Für unsere Welt auch nicht. Ich denke, Sie wissen, was ich meine, ohne dass ich es aufzähle. Und wie schnell war Frau/Mann im Gedankenstrudel der medialen Negativ-Schlagzeilen. Die Seele gefüttert mit Beängstigendem, die Nerven hoch durch Ungerechtigkeiten in Politik und Gesellschaft usw. strapaziert.



Die Kunst besteht darin, sich nicht darauf zu fokussieren. Dafür eben einen anderen Fokus einzunehmen. Und vielleicht wäre es doch mal was mit einem praktischen Fokus der Liebe? Eben so, wie Paulus es vorschlägt.

Ein Vorschlag mitten fürs Leben, so wie für seine Leute in Korinth, so auch für mich, bzw. ein Vorschlag, den ich in meinem Alltag mit Leben füllen darf. Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen – Essen, Weg zur Arbeit, Mittagspause usw.

Alles was ich tue, geschehe in Liebe – das kann auch für mich heißen: mit Liebe zu mir selbst, zu meinen Gedanken, Worten und Werken. Bei den Gedanken und meiner Sicht auf die Welt fängt es an, dass ich mir das Futter meiner Seele erstens selbst und zweitens sorgfältig aussuche.

Alles, was Du tust, geschehe in Liebe!

Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe!

Das wünsche ich Ihnen/Euch!

Mit all dem Mut, den es für Veränderungen durch Liebe braucht!

Ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr/Euer Pfarrer

Simon M. Krug



## Ostern – das Leben geht weiter

Es ist kurz nach Jahresbeginn, Weihnachten liegt hinter uns und trotzdem ist irgendwie der Zauber der Weihnachtstage hin und wieder noch spürbar. Zugleich gehen wir auf die österlichen Feiertage zu. Vielleicht Grund, mal über Ostern nachzudenken. Gerne möchte ich Ihnen dazu Gedanken mit auf den Weg geben.

Aus meiner Predigt vom letzten Ostern, 2023.

Ein paar Gedanken zum Fest des Auferstehung:



Geheimnisse sind ja was Interessantes: verborgen, nicht gleich oder überhaupt nicht verständlich. Mystisch, ja, geheimnisvoll. Etwas nicht zu sehen oder nicht dahinter zu kommen. Menschen gehen unterschiedlich damit um.

Ostern – wir feiern etwas Zentrales, so sagen es die Dogmatiken. Ein Tag wie kein anderer

im Kirchenjahr – Weihnachten mal ausge-nommen, wenn es ganz ruhig ist, die Herzen voller Glanz und Frieden.

Ostern, ein Geheimnis, das Seinesgleichen sucht: Der Tod ist nicht Alles – der Tod ist nicht das Ende. Es geht weiter.

Eins steht fest – das sagt auch die Lehre der Kirche:

Wir feiern die Auferstehung Jesu – im Grunde genommen, dass das Grab in einem Garten Jerusalems leer ist als die Frauen dorthin kamen. Dass ein Engel den Frauen den Schrecken nahm und ihnen in die tiefste Traurigkeit mit einer deutlichen, aber liebevollen Ansage sagte: „Den, den ihr sucht ist hier nicht zu finden. Er lebt. Er ist auferstanden, wie er gesagt hatte.“



Das ist unsere christliche Hoffnung. Mit ihm haben wir das Leben?

Ein Kind fragte mich mal: Hat Jesus an Ostern den Teufel weggezaubert?

Ich war überrascht, zugegeben. Anscheinend wusste der Kleine etwas von unserem Glaubensbekenntnis: Hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Und ja, dazu gibt's sogar Bilder. Wie Jesus in der Unterwelt ist und die Seelen all derer befreit, die dort harren und warten.

Eins steht fest: Ich möchte mit Hoffnung auf keinen endgültigen Tod durchs Leben gehen.

Möchte in den traurigsten Momenten spüren, dass das Leben weitergeht.

Ich möchte von der Hoffnung sprechen. Vom Übergang der Dunkelheit ins Licht. Und möchte dabei drei Menschen zu Wort kommen lassen:

1. Ein Schüler, Berufsschule, 2. Lehrjahr auf dem Weg in einen sozialen Beruf. Mit Kirche konnte er nie so richtig was anfangen. „Immer diese alte Leier, wie schlecht wir Menschen doch sind und es nur im Himmel gut weitergeht“, sagte er



mir mit verschränkten Armen.

„Ich glaube an Wiedergeburt. Das gibt mir mehr“.

Ich halte inne – was soll ich darauf sagen?

Die Konzilien der alten Kirche haben sich dagegen ausgesprochen. Klassische christliche Lehre ist das also nicht –

also was soll ich da sagen als evangelischer Pfarrer?

Ein Buch hat der junge Mann gelesen. „Das Märchen vom Tod“. In einem Referat berichtet er über dieses Buch: Es geht um Verabredung auf seelischer Ebene, Seelenverwandtschaften und der Sicht aufs Leben als Lernaufgabe.

Am Ende der Diskussion fragt er mich: „Das Leben geht doch irgendwie weiter, oder nicht?“



„Ja, das tut es,“ antworte ich.

Immerhin: Auch andere, nichtchristliche Denker kennen also eine Auferstehungshoffnung im weiteren Sinne. Menschen haben berichtet, es macht sie friedlich und frei. Sie verstehen so Einiges besser und so manches Bild in dieser individuellen Auferstehungshoffnung hat Geschichte geschrieben und hat Herzen angerührt.



2. „Ich habe letzte Nacht von Opa geträumt“, sagte einmal ein kleiner Junge zu seiner Mama. Die war überrascht, wusste nicht, was sie dazu sagen soll. Sie selbst war tieftraurig über den Tod ihres Vaters. Und dann träumt ihr Sohn von ihm. „Ja, er hat mir eine Geschichte erzählt und mich ganz fest umarmt.“ Der Mutter läuft eine Träne die Wange runter. Ja, der Tod ist anscheinend nicht das Ende.

3. Eine ältere Dame. Sie muss ihren Mann zu Grabe tragen, mit dem sie so lange zusammen war, glücklich verheiratet. Sie sagte zu mir: „Wissen Sie, das Leben geht weiter. Wir waren füreinander bestimmt. Das war ein Geschenk – so etwas habe ich noch nicht erlebt und werde es in diesem Leben auch nicht mehr. Aber ich weiß, dass wir uns wiedersehen. Und wissen Sie was, wir werden zusammen tanzen zu einer wunderschönen Melodie.“



Im Himmel tanzen – wunderschön, denke ich mir. Zu einer ewigen Melodie. Vielleicht wie ein Dominantseptakkord – mit dem vorletzten Ton einer Tonleiter: Wenn Sie einmal einen Grundton und sieben Töne rauf die Septime spielen – dann klingt das zusammen grauselig. Erst wenn die Töne dazwischen, die Terz und die Quinte dazukommen, dann klingt das richtig schön (Die Musiker hier wissen bestimmt, was ich meine). Und ja, insgeheim denke ich mir, wenn ich so darüber nachdenke, das macht es aus- das Dazwischen, das Leben, die Schritte, das, was einfach dazugehört. Nur

Anfang und Ende zu sehen ist unvollkommen, bruchstückhaft – unbefriedigend und ja...es klingt dissonant. Aber im Leben gewesen zu sein, dort geklungen zu haben und andere Klänge vernommen zu haben, dann klingt der Schluss auch rund, schön und vor allem ganz besonders wärmend.



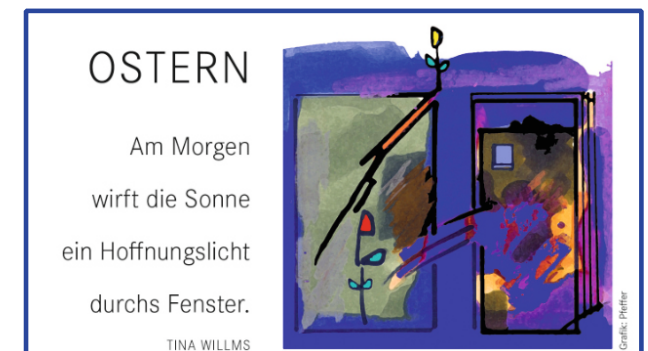
Auferstehung – das Leben geht also weiter.



2023, ich habe es da bei meinem traditionellen Karfreitagsspaziergang erahnen dürfen. Es ist Vollmond. Heller leuchtet der Mond, die stärkste Lichtquelle nachts, nie. Ostern 2023 – dieser, unser Morgen, mitten in Zeiten des Krieges, der Unsicherheiten, ist die hellste Osternacht seit langem. Der Morgen, der am hellsten leuchtet.

Und gerade deswegen ein Zeichen unserer Welt, dass es Hoffnung gibt. Hoffnung, die weitergeht als das, was uns immer wieder begegnet: die tiefste Dunkelheit, der brutalste Tod, schmerzhaft Abschiede. Ein Licht, das heller und stärker leuchtet. Ein Licht, das also bleibt und eines Tages ganz hell sein wird, auch und gerade in dieser Welt und in unserem Leben – so wie der Mond in diesen Nächten. Amen

Simon M. Krug



## Die Kunst der kleinen Schritte

### Antoine de Saint-Exupéry

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr,  
sondern um die Kraft für den Alltag.  
Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

Mach mich findig und erfinderisch,  
um im täglichen Vielerlei und Allerlei rechtzeitig  
meine Erkenntnisse und Erfahrungen zu notieren,  
von denen ich betroffen bin.

Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung.  
Schenke mir das Fingerspitzengefühl,  
um herauszufinden, was erstrangig und  
was zweitrangig ist.

Lass mich erkennen, dass Träume nicht weiterhelfen,  
weder über die Vergangenheit noch über die Zukunft.  
Hilf mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun und  
die jetzige Stunde als die wichtigste zu erkennen.

Bewahre mich vor dem naiven Glauben,  
es müsste im Leben alles glatt gehen.  
Schenke mir die nüchterne Erkenntnis,  
dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge  
eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind,  
durch die wir wachsen und reifen.

Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen  
den Verstand streikt.

Schick mir im rechten Augenblick jemand,  
der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen.  
Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten  
Geschenk des Lebens gewachsen bin.



Verleihe mir die nötige Phantasie,  
im rechten Augenblick ein Päckchen Güte,  
mit oder ohne Worte,  
an der richtigen Stelle abzugeben.

Mach aus mir einen Menschen,  
der einem Schiff mit Tiefgang gleicht,  
um auch die zu erreichen,  
die „unten“ sind.

Bewahre mich vor der Angst,  
ich könnte das Leben versäumen.  
Gib mir nicht, was ich mir wünsche,  
sondern was ich brauche.  
Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!

Dieser Artikel erschien in Magazin AufAtmen.

### Antoine de Saint-Exupéry



(1900 – 1944) war französischer Schriftsteller und Pilot. Nach seinem Tod wurde er zum Kultautor. Seine märchenhafte Erzählung „Der kleine Prinz“ gehört zu den erfolgreichsten Büchern der Welt. Seine Kernaussage „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ avancierte in den Nachkriegsjahren zu einer der bekanntesten Passagen der Weltliteratur. Saint-Exupérys frühen Werke „Südkurier“, „Nachtflug“ und „Wind, Sand und Sterne“ thematisieren seine Erfahrungen als Flieger – zwei Mal überlebte er Flugzeugabstürze. Im Zweiten Weltkrieg wurde er ab 1940 in einer

Fernaufklärungseinheit in Algier stationiert, von wo ihm die Emigration in die USA gelang. 1943 wurde er im Auftrag der US Air Force auf Sardinien und Korsika stationiert. 1944 startete er zu seinem letzten Aufklärungsflug in Richtung Südküste Frankreichs. Von dort kam er nicht zurück. Man vermutet, dass er nach einem Abschuss östlich von Marseille ins Meer stürzte.

## 500 Jahre Gesangbuch



### „Von guten Mächten...“

Dietrich Bonhoeffer dichtete das Lieblings-Kirchenlied im Evangelischen Gesangbuch

Vor 500 Jahren erschienen in Deutschland die ersten Gesangbücher. Dies Jubiläum wird 2024 von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gefeiert.

Gleichzeitig ist bis 2030 ein neues evangelisches Gesangbuch in Planung. Deshalb hat die EKD nach den fünf Liedern gefragt, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch dabei sein sollen.

Knapp 10.000 Teilnehmer haben dabei mitgemacht. Hiermit stellen wir Ihnen die Top 1 unter den Lieblingsliedern vor: „Von guten Mächten“.

### EG 65, 1

***Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.***

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906 - 9.4.1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben - im Kellergefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste in der damaligen Prinz-Albrecht-Straße täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserm Glauben, von unsrer Liebe und Hoffnung.

Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria

von Wedemeyer (1924 - 1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr. In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt: „Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen ...“

Das Gedicht ist öfters vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (\*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht. Da ist es gut zu wissen, dass man von „guten Mächten“ begleitet wird. Seiner Verlobten hat Bonhoeffer erklärt, was er mit „guten Mächten“ meint: „Du, die Eltern, ihr alle, die Freunde und meine Studenten an der Front.“ Und weiter: „Deine Gebete, gute Gedanken, Worte aus der Bibel, längst vergangene Gespräche, Musikstücke und Bücher“. Und natürlich auch Gottes Engel.

Die letzte Strophe ist zu dem geistlichen Vers geworden, der die Menschen bis heute am Stärksten anspricht, Christen und Nichtchristen:

### EG 65,7

***Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag. Refrain in EG-Anhängen  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.***

Text: Reinhard Ellsel



## Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„... durch das Band des Friedens“

Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina



Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7.

Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So werden mögliche Ergänzungen und Bausteine für die Gottesdienstordnung vom WGT-Komitee aus Palästina und von uns voraussichtlich bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und Palästina Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Am 1. März 2024 wollen Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ\*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V., Stein, 21.10.2023

Die Gottesdienstordnung wurde überarbeitet. Das Vorwort enthält nun folgenden wichtigen Satz: „**Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Gottesdienst und Gebet, zu Klage und Schweigen, zu inständigem Bitten um Frieden versammeln?**“

### Gottesdienste am Weltgebetstag

am 01. März 2024

**Ellerstadt:** um 18:00 Uhr im Dietrich-Bonhoefferhaus

**Gönnheim:** um 19:00 Uhr in der Martinskirche



## KIRCHE MIT KINDERN

### Kunterbunte Kinderkirche

17. Februar 2024  
10.00 – 12.00 Uhr  
Prot. Gemeindehaus Gönnheim

Thema:  
Schöpfungsgeschichte

Wir wollen an diesem Tag die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel hören, darüber sprechen, singen und etwas basteln.

Um Anmeldung im Pfarramt bis zum 15.2.2024 wird gebeten:

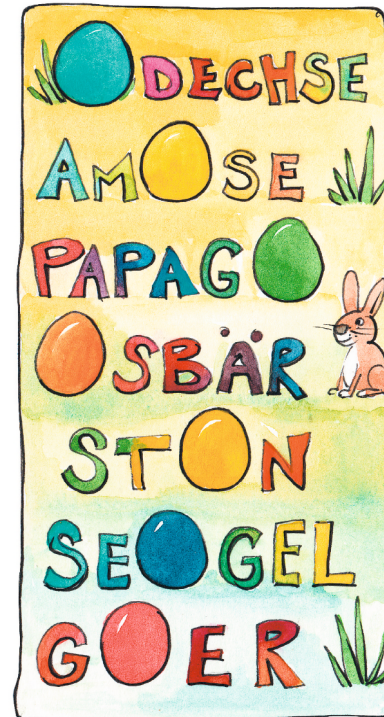
06322-92193 oder  
[pfarramt.goennheim@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.goennheim@evkirchepfalz.de)



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?

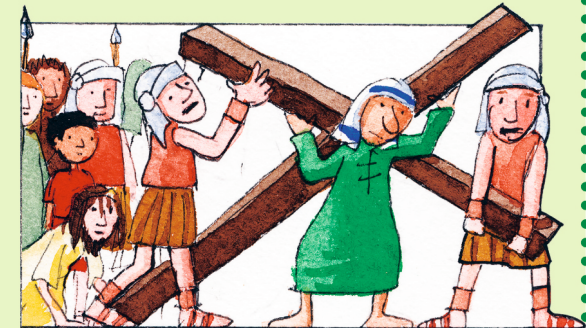


Was qualmt und hoppelt über die Wiese?  
Ein Kaminchen!

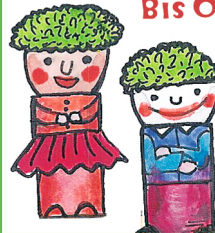
### Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



### Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





## Backvergnügen mit Konfirmanden und Präparanden



Vor Weihnachten werden Plätzchen gebacken. So haben 3 Mamas Pfr. S. Krug und ich uns mit 15 Jugendlichen im Gemeindehaus zum Backen getroffen. Wir hatten alle einen großen Spaß. Nach 3 Stunden waren sieben Sorten leckere Plätzchen unser stolzes Ergebnis. Verpacken und Aufräumen gehörten natürlich auch zu dieser Aktion. Ein herzliches

Dankeschön an die 3 Mamas, die zum Gelingen an diesem Nachmittag beigetragen haben.

Anne Reiß



## Konfirmationen in unseren Gemeinden

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden waren zwei Jahre in Sachen Glaube, Kirche und kirchliches Leben mit uns unterwegs. Es werden konfirmiert:

**Am 24.3.2024 um 10:00 Uhr in der Prot. Kirche Ellerstadt:**

***Fabienne Ammende***

***Romy Fritz***

***Linus Gartmann***

***Johannes Metzen***

***Sophie Weilacher***

***Matilda Zerm***

***Tim Zittel***

*Konfirmation  
2024*

**Am 21.4.2024 um 10:00 Uhr in der Martinskirche Gönnheim:**

***Zoe Brendel***

***Lara Eiler***

***Lara Eversberg***

***Elijah Krüger***

***Jan Meinhardt***

**Am 28.4.2024 um 10:30 Uhr in der Prot. Kirche Friedelsheim:**

***Johanna Christmann***

***Nikolas Dörr***

***Luca Grubert***

***Philipp Schröck***

***Mira Tischbein***

## Gemeindeleben Ellerstadt

Hier ein kleiner Rückblick:

St. Martin startete mit einem Anspiel in der Protestantischen Kirche. Dann machten sich alle auf zum Umzug durch die Gemeinde. Mit Laternen, Musik, Pferd, St. Martin und vielen Kindern, Eltern, Großeltern ging es zur Katholischen Kirche wo es zur Stärkung warme Getränke und Essen gab.

Nachdem Ende November das Kirchenjahr mit dem Gedenken an die Verstorbenen unserer Gemeinde endete, starteten wir im Dezember in die dieses Jahr sehr kurze Adventszeit.

Zum Adventslieder singen am 8. Dezember trafen wir uns abends in der Kirche. Auf dem Programm standen neue und alte, bekannte und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Herr Pfarrer Krug begleitete an der Orgel und Frau Wrazidlo gab uns zu einigen Liedern weitere Informationen zu Entstehung und Geschichte. Anschließend blieben wir noch zu Glühwein, Keksen und kurzweiligen Gesprächen zusammen. Die einhellige Meinung war: „Das machen wir nächstes Jahr wieder!“



Die Weihnachtsgottesdienste starteten mit dem Familiengottesdienst mit Krippenspiel. Die Kinder übten mehrere Wochen ein Krippenspiel-Musical ein. Es war ein lebhafter Gottesdienst mit viel Musik und die Kinder und die Gemeinde hatten viel Freude und gingen beschwingt in den Heiligen Abend. Am Abend dann feierten wir unseren Lichtergottesdienst. Eher ruhig aber auch mit schönen Liedern und Orgelbegleitung war es ein besinnlicher Abschluss des Heiligen Abends. Am 2. Weihnachtsfeiertag stand im Zentrum die Weihnachtsbotschaft. Mit meditativen Texten und vielen Liedern, auch solchen, die weniger oft gesungen werden. Es waren sehr unterschiedliche Gottesdienste, dadurch wurde es nie langweilig, auch wenn man alle besucht hat. Die Weihnachtsgeschichte und ihre Botschaft hat so viele Aspekte.

Elke Matheis



**FRIEDELSCHEIMER  
Kirchen Café**

**Am 14.4.2024  
das erste Kirchencafé  
von 14.00 - 17.00 Uhr  
Es bewirbt Sie die CDU**

## Evangelischer Frauenbund MEHR ALS KAFFEE UND KUCHEN

alle 14 Tage donnerstags -15:30 Uhr-  
Katharina von Bora Haus

**8. Februar**                      **21. März**  
**22. Februar**                    **4. April**  
**7. März**                            **18. April**

**Ökumenisches Frauenfrühstück**  
jeweils der 1. Dienstag im Monat um 9 Uhr  
Katharina von Bora Haus Friedelsheim

**6. Februar**  
**5. März**  
**9. April**



### Briefmarken ausschneiden für Bethel

Seit 135 Jahren gibt es die Sammelstelle in Bethel. Für Sammler eine Fundgrube, für behinderte Menschen ein beliebter Arbeitsplatz.  
Helfen Sie mit! Und bringen Sie Marken/ Alben ins Katharina von Bora Haus ( dort steht eine Box) oder in die Joh. Casimirstr. 11  
Elisabeth Peter

## Verklärter Herbst von Georg Trakl

Jahreszeiten kommen und gehen, Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Sie sind unterschiedlich beliebt. Die meisten Menschen nennen den Sommer an erster Stelle. Der Herbst nimmt den vorletzten Platz ein. Er kann wortwörtlich durch schlechtes Wetter grau und trüb sein und einem auf's Gemüt schlagen. So leiden im Herbst etliche Menschen an einem jahreszeitlich bedingten Stimmungstief.



Andere schwärmen dagegen vom „Goldenen Herbst“, weil an den sonnigen Herbsttagen die Blätter in den Gärten, Feldern und Wäldern in den schönsten Farbtönen von Gelb, Rot und Braun leuchten. Dazu kommt, das Erntezeit ist. Jetzt wird geerntet, Obst, Weintrauben, Kartoffeln, Gemüse. Wer religiös ist, spricht vielleicht im Erntedank-

gottesdienst dafür höheren Mächten seinen Dank aus.

Ältere Menschen verbinden mit der Herbstzeit Gedanken an den Herbst des Lebens und fragen sich, worin bestehen die Früchte meines Lebens, wofür sollte ich dankbar sein und worauf darf ich mich zukünftig noch freuen. Auf diese Fragen kann man in vielen Herbstgedichten interessante Antworten finden. Ich möchte Sie mit einem Gedicht von Georg Trakl bekannt machen.

### Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr  
mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.  
Rund schweigen Wälder wunderbar  
und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.  
Ihr Abendglocken lang und leise  
gebt noch zum Ende frohen Mut.  
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.  
Im Kahn den blauen Fluß hinunter  
wie schön sich Bild an Bildchen reiht –  
das geht in Ruh und Schweigen unter.



Der Dichter läßt in der ersten Strophe vor unseren Augen ein gelb leuchtendes Bild, wie mit einem dicken Pinsel gemalt, entstehen. Vor uns sehen wir eine Wein- und Gartenlandschaft eingerahmt am Horizont von dunklen Wäldern, ganz so wie wir das von unserer Region her kennen. Gerne gehen wir hier spazieren, allein, zu zweit oder auch in einer Gruppe. Wer allein geht, findet in der

Natur ein lebendiges Gegenüber. Die strahlenden Herbstfarben senden Botschaften aus von Wärme, Fülle und Licht, die wir dankbar in uns aufnehmen und die uns bestärken, unseren Weg mutig weiter zu gehen, auch wenn wir allein unterwegs sind.

In der zweiten Strophe ändert der Dichter ein wenig die Szene. Er ersetzt den einsamen Spaziergänger durch den „Landmann“. Landmänner und Landfrauen gab und gibt es auch heute noch in der bäuerlichen Land- und Weinwirtschaft. In diesem Lebensbereich wird die Ernte der Arbeit ja tatsächlich in dieser Jahreszeit, im Herbst, eingefahren. Und wenn sie mit „gut“ bezeichnet wird, dann steckt in dieser Beurteilung eine ausgewogene Zufriedenheit, die über die eine oder andere Enttäuschung drüber wegsieht. Es ist „gut“, wenn die eigene Lebensbilanz auch so zufriedenstellend aufgeht. Dann muss ich als Mensch ja nur noch das Ende, den Tod, bestehen.



Im Gedicht ist der Landmann an diesem Punkt seines Lebens angekommen. Er hört den Klang der Abendglocken. Was kann das bedeuten? Vielleicht dies, dass sich bei ihm, wie auch bei anderen Menschen am Lebensende der Wunsch nach Begleitung durch die christliche Kirche regt. Der „Landmann“ hofft darauf, dass sein Leben zu Ende geht mit dem Trost und der Ermutigung durch die christliche Kirche, und sei es auch nur durch den Klang der Kirchenglocken. Sie rufen in ihm Erinnerungen wach, vielleicht an einen tröstenden Lied- oder Bibelvers, der jetzt zu seiner Lebenssituation passt. Er erhofft sich dadurch Mut und Stärke, um noch

die letzten Schritte zu bestehen. Das richtet ihn auf und lenkt seinen Blick nach oben, zum Himmel.

Dort sieht er in der Natur, in der Schöpfung, ein weiteres Zeichen der Begleitung.



Ein Vogelzug auf seiner Reise in den Süden zieht über ihn hinweg. Das ist ein besonderes Naturereignis, das man nur im Herbst erleben kann. Ich selbst staune über die Anordnung und Zielgerichtetheit einer solchen Vogelschar, von der man nicht genau weiß, wo sie gestartet ist und an welchem Zielort sie landen wird. Ich kann in dieser Naturbeobachtung ein Symbol

für das menschliche Leben sehen. Den Anfang und das Ende unserer Lebensreise, beides erleben wir nicht bewusst. Am Anfang ist unser Bewusstsein noch nicht entwickelt, und am Ende erlischt es. Aber es hat auf der Erde sichtbare, vielleicht sogar bleibende Spuren hinterlassen.

Bis hierher zeigte uns der Dichter, wie wir im Herbst das Reifen und Vergehen der Natur erleben und dabei etwas über uns selbst erfahren, nämlich Zufriedenheit und Zuversicht im Bezug auf die eigene „Lebensernte“ und das nahende Lebensende. Nun lenkt er in der dritten Strophe unseren Blick ganz nach innen, in unser Herz. Es geht jetzt um unser innerstes Lebensgefühl, es geht um die Liebe, Liebe zur Schöpfung, zu den Mitmenschen und zu sich selbst.

„Es ist der Liebe milde Zeit.“

Diese Feststellung kann vieles bedeuten. Sie bedeutet vor allem, die Zeit der Selbstbehauptung, der Machtkämpfe, der Auseinandersetzungen und des Rechthabens ist vorbei. Entgegenkommen, Verständnisbereitschaft und der Wille und Wunsch nach Vergebung sind da, um die Wunden und Verletzungen der Vergangenheit zu heilen. An diesem Punkt angekommen richtet sich der Blick auf das große Feld der Erinnerungen.

„Wie schön sich Bild an Bildchen reiht!“ Das ist eine gelungene Beschreibung dafür, wenn sich ältere Menschen beim Betrachten alter Fotoalben an schöne Momente gemeinsam mit der Familie oder auf Reisen erinnern und sich daran wieder erfreuen. Die Erinnerung an die „schönen“ Momente in



unserem Leben ist wertvoll. Sie gibt dem Leben Bedeutung, Glanz und Licht, in welchem wir dann auch vielleicht so etwas wie den Sinn unseres Lebens entdecken können.

Die Erinnerungen ziehen an uns vorbei und werden verblissen. Das drückt der Dichter aus in der Zeile: „Im Kahn den blauen Fluß hinunter.“ Die Farbe „Blau“ ist eine besondere Farbe. Sie ist ein Symbol für Treue und Beständigkeit und erzeugt eine besondere, beinahe feierliche Stimmung. Wir denken an das Meer, den Himmel, die unendliche Weite des Weltalls. Grenzen verschwinden zwischen Wirklichkeit und Traum. Unsere Seele weitet sich, Besonnenheit, Klarheit und Ruhe breiten sich aus. Wir können loslassen, was uns im Leben belastet und bedrückt hat. So kann uns das Ende nicht mehr erschrecken.



Nicht immer muss alles traurig sein, was Herbst ist. Auch wenn die Tage allmählich kürzer und kälter werden, hat der Herbst doch eine ganze Menge zu bieten. Freude an den leuchtenden Farben und an der guten Ernte, darüber hinaus erhellende Gedanken zu Leben und Tod.

Roswitha Bedau



## Brockensammlung Bethel

Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme.  
Joh. 6,12



### Altkleidersammlung in Friedelsheim

Wie schon seit vielen Jahren hat das Friedelsheimer Presbyterium wieder im November 2023 eine Altkleidersammlung für Bethel durchgeführt, die unter dem Motto steht „sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme“. Wir finden, ein gutes und auch sehr aktuelles biblisches Motto, möglichst nichts zu verschwenden und ungenutzt zu lassen.

Doch in heutiger Zeit, wo in fast jeder Gemeinde, so auch in Friedelsheim, Kleidercontainer aufgestellt sind, in welchen während des ganzen Jahres ausrangierte Bekleidung bei Bedarf hingebraucht werden kann, - warum machen wir uns noch die Mühe und gehen von Haus zu Haus?!

Nun, neben den netten persönlichen Begegnungen, die wir mit Friedelsheimerinnen und Friedelsheimern während unserer Sammeltour durch den Ort stets haben, und die uns signalisieren, dass wir erwartet werden und unsere Aktion willkommen ist, motiviert uns auch der karitative Ansatz und der transparente umweltgerechte Umgang mit der gespendeten Kleidung der Bethel Stiftungen.



Die Brockensammlung Bethel sammelt jährlich rund 10.000 Tonnen Altkleider und ist damit einer der größten karitativen Kleidersammler in

Deutschland. Die Stiftung geht verantwortungsvoll und umweltgerecht mit den Kleiderspenden um. Als Mitglied des Dachverbandes FairWertung hat sie sich auf den FairWertung-Verhaltenskodex für faire Sammlung und Vermarktung verpflichtet, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Die Erlöse aus den Kleiderspenden werden für die diakonische Arbeit der v.Stiftungen Bethel eingesetzt.

Was passiert mit der von Ihnen gespendeten Kleidung? Die Bethelstiftungen informieren hierüber auf ihrer Website:

Die Fahrzeuge der Brockensammlung Bethel touren durch ganz Deutschland. Sie holen die gespendeten Gebrauchtkleider direkt von den Containern und

Kirchengemeinden ab. Die gesammelten Kleidungsstücke werden anschließend von Speditionen zu zertifizierten Sortierbetrieben gebracht. In diesen Betrieben wird die Kleidung von speziell geschultem Personal von Hand sortiert. Die Qualität jedes Stücks wird einzeln begutachtet. Eine kaum getragene modische Marken-Jeans würde in die Kategorie „Cremeware“ eingestuft, die gut erhaltene



Winterjacke vom vergangenen Jahr als Qualitätsware I. Zerrissene oder verschlissene Bekleidung wird zu Putzlappen verarbeitet oder als Recyclingmaterial eingesetzt. Die Fasern werden zum Beispiel zu Dämmplatten oder Autoinnenverkleidungen weiterverarbeitet. Der Sortierbetrieb vergütet die Kleidung an die Brockensammlung. Die Kleiderspenden, die in Bethel direkt abgegeben werden, werden dort sortiert. Sie kommen als Ware in den Secondhand-Verkauf der Brockensammlung An der Tonkuhle 1.

Und was passiert mit dem Erlös?!

Für Menschen da sein: Das ist der Auftrag Bethels seit der Gründung 1867. Heute engagieren sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in vielen Bundesländern für kranke, alte oder benachteiligte Menschen. Bethel ist eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. In über 150 Jahren ist ein vielfältiges Netz der Hilfe entstanden. Zu ihm gehören Assistenz- und Pflegeleistungen in der eigenen Häuslichkeit, besondere Wohnformen, Pflegeeinrichtungen, Kliniken und Hospize, Angebote zur Teilhabe an Bildung, Rehabilitation und Arbeit sowie Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen.



Wir finden, dass sich ein Einsatz für die Ziele der Bethel Stiftungen lohnt. Und deshalb werden wir auch im kommenden November 2024 wieder mit Freude durch die Friedelsheimer Straßen gehen und Ihre mit Kleiderspenden gefüllten Säcke einsammeln.

Im Namen Bethels danken wir Ihnen ganz herzlich dafür!!!

*Claudia Michael, Andreas Golfier*

## Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste und Veranstaltungen							
Datum	Ellerstadt	Friedelsheim	Gönnheim	Datum	Ellerstadt	Friedelsheim	Gönnheim
Februar				März			
Fr. 02.02.2024		18:00 Wochenschluss- andacht		Fr. 22.03.2024	18:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Konfis)		
So. 04.02.2024	10:00 Gottesdienst			So. 24.03.2024	10:00 Konfirmation	9:30 Gottesdienst	
So. 11.02.2024		9:30 Gottesdienst	10:00 Gottesdienst	Do. 28.03.2024			19:00 Gottesdienst mit Abendmahl
Mi. 14.02.2024			19:00 Gottesdienst zum Valentinstag	Fr. 29.03.2024 Karfreitag	9:30 Gottesdienst mit Abendmahl	15:00 Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Gottesdienst mit Abendmahl
So. 18.02.2024	18:00 Gottesdienst			Sa. 30.03.2024	21:00 Osternachtfeier		
Mi. 21.02.2024		18:30 „Gott und die Welt - Gespräche“		So. 31.03.2024 Ostersonntag		9:30 Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Gottesdienst mit Abendmahl
Sa. 24.02.2024	17:00 „Kirchgartenglühen“			April			
So. 25.02.2024		11:00 Familien- Gottesdienst	10:00 Gottesdienst	So. 07.04.2024	10:00 Gottesdienst		
März				So. 14.04.2024		9:30 Gottesdienst	10:00 Gottesdienst
Fr. 01.03.2024	18:00 Weltgebetstag		19:00 Weltgebetstag	So. 21.04.2024			10:00 Konfirmation
So. 03.03.2024	10:00 Gottesdienst			Mi. 24.04.2024			18:30 „Gott und die Welt - Gespräche“
So. 10.03.2024		9:30 Gottesdienst		Fr. 26.04.2024		18:00 Wochenschluss- andacht	
Sa. 16.03.2024	17:00 „Kirchgartenglühen“			Sa. 27.04.2024	17:00 „Kirchgartenglühen“		
So. 17.03.2024			10:00 Gottesdienst	So. 28.04.2024		10:30 Konfirmation	10:00 Gottesdienst
Mi. 20.03.2024	18:30 „Gott und die Welt - Gespräche“						

## Gottesdienste in der Region

Datum	Lukaskirche Birkenheide	Christuskirche Maxdorf	Johanneskirche Maxdorf
Februar			
So. 04.02.2024	10:00 Gottesdienst anschl. Kirchencafé	10:00 Gottesdienst	11:00 Feiert-Jesus- Gottesdienst
So. 11.02.2024		10:00 Gottesdienst	11:00 MOVE-Gottesdienst
Fr. 16.02.2024	19:00 IONA-Gottesdienst		
So. 18.02.2024		10:00 Gottesdienst	11:00 family-Gottesdienst
So. 25.02.2024		10:00 Gottesdienst	11:00 Gospel-Gottesdienst
Die Termine für März und April lagen beim Druck noch nicht vor			

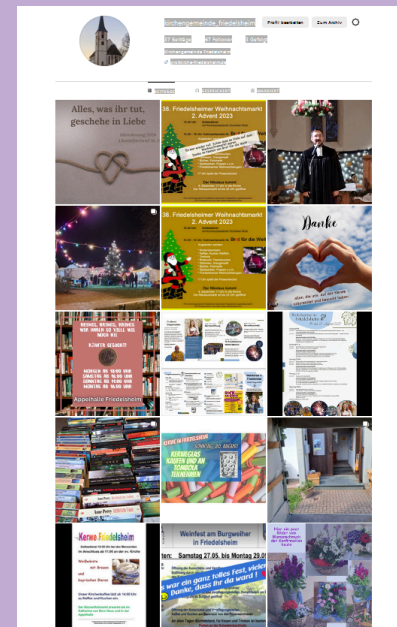


*Die Erfahrung lehrt uns, dass  
die Liebe nicht darin besteht,  
dass man einander ansieht,  
sondern, dass man in die  
gleiche Richtung blickt.*

*Antoine de Saint Exupéry*

## Schon gewusst, die Kirchengemeinde Friedelsheim ist online

Seit einiger Zeit sind wir auf Facebook und Instagram



## Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum ...

oder wie Wir dieses Jahr zu unserem schönen Tannenbaum gekommen waren!

Schon sehr früh, heißt im Sommer, hatten wir in unserem „Miteinander“ Spender gesucht die bereit waren einen Tannenbaum für unsere Kirche zu spenden.

Tatsächlich meldete sich eine Familie aus Friedelsheim und stellte uns eine 7-8 m



hohe Douglasie als neuen Weihnachtsbaum zur Verfügung. Das war noch der einfache Teil unseres Unternehmens, aber wie kommt der Tannenbaum von Bad Dürkheim nach Friedelsheim?

Zunächst fuhren Wir an den Standort des Baumes und stellten fest, dass dieser an einem Hang stand, die nächste Herausforderung!

Aber für uns kein Problem! Wir vereinbarten einen Termin und besorgten uns ein Zugfahrzeug und einen Anhänger. Hier ein besonderer Dank an Hans Müller und meinen Arbeitgeber für die Unterstützung. Der Baum

wurde vor Ort und fachmännisch gefällt, auch hier einen herzlichen Dank dafür!!

Den Tannenbaum rollten wir dann vorsichtig den Hang hinunter. Dann war Muskelkraft gefragt! Wir mussten den Baum über einen Zaun heben und im Anschluss daran auf den Anhänger verladen. Kein Problem, denn wir waren ja acht starke Männer. Der Baum legte sich quasi alleine auf den Anhänger. Dann noch verzurrt und



schon konnte die Fahrt nach Friedelsheim beginnen.

In Friedelsheim angekommen hieß es abladen und den Weihnachtsbaum in den „Weihnachtsbaumständer“ (Was für ein langes Wort) einbringen und einen fast 8 Meter hohen Baum aufstellen. Aber auch das funktionierte einwandfrei.

Als der Baum dann so in der Kirche stand war es ein wunderschöner Anblick. Dieses Bild war es, das uns die ganzen Anstrengungen vergessen ließ. Ein paar Tage später wurde der Baum geschmückt mit Engeln und bunten Kugeln und natürlich auch beleuchtet. So konnten wir

alle am Weihnachtsmarkt und an Weihnachten einen wunderschönen Baum bewundern.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders herzlich bei unseren Spendern und den Helfern bedanken die es überhaupt ermöglicht hatten, dass wir auch dieses Jahr auf einen wunderschönen Weihnachtsbaum blicken konnten.

Herzlichen Dank!!

Andreas Golfier





## Friedenslicht 2023 – Auf der Suche nach Frieden

Seit 1993 verteilen die Pfadfinder des VCP auch in Deutschland, zusammen mit den anderen Pfadfinderverbänden als zusammengeschlossener Ring deutscher Pfadfinder und vielen Pfadfindern verschiedener Nationen, das Friedenslicht, welches sie jedes Jahr aus Österreich holen und in ihrer jeweiligen Heimat



verteilen. So erreicht das Licht alle Menschen guten Willens und ist dieses Jahr wieder nach Friedelsheim gekommen, wo es am 23.12. im Adventssingen der katholischen Kirche und an Heiligabend im

Familiengottesdienst

und der Christmette von den Kindern des Stamm Hohenstaufen verteilt wurde.

Die Aktion des Friedenslichts stand wie jedes Jahr unter einem Thema, im letzten Jahr lautete es „Auf der Suche nach Frieden“

Dieses kleine Licht, welches einen über 3000 Kilometer langen Weg mit vielen Mauern und Grenzen überwunden und dabei viele Menschen

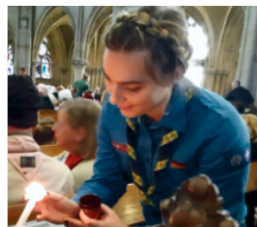


verschiedener Nationen und Religionen miteinander verbunden hat, brennt als Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit aller.

Besonders eindrucksvoll wird dies durch die Geschichte der Entzündung und Reise des Friedenslichts 2023 deutlich.

Mitte November entzündete das 12 jährige palästinensische

Mädchen Pellar das Friedenslicht in Bethlehem und übergab es dem israelischen Kameramann Valid, welcher es nach Amman in Jordanien brachte, von wo es Austrian Airlines übernahm und in einer speziellen Laterne nach Wien flog. Dort übernahm das Friedenslichtkind der 10 jährige Michael Putz die Laterne und überbrachte



Vor dem Dom in Speyer

es über Aussendungsfeiern in Wien und Linz, in die verschiedenen Länder so auch nach Speyer, wo es die Stammesleiterin der Friedelsheimer Pfadfinder, Lena Popp, holte und schließlich nach Friedelsheim brachte. Am Heiligen Abend wurde es dann zu einem Lichtermeer für den Frieden.

Es erinnert uns daran, dass es selbst in den aussichtslosesten und bedrückendsten Momenten Hoffnung geben und diese Hoffnung uns wie ein Licht bei der Suche nach Frieden helfen kann.

Denn gemeinsam möchten wir uns für den Frieden einsetzen und in Frieden leben!

Lena Popp

## Adventsgottesdienst der Grundschule Friedelsheim-Gönnheim

Drei Tage vor Weihnachten begrüßten Herr Pfr. Krug und Pastoralreferent Herr Ladan die Kinder und Lehrerinnen der Schule in der adventlich geschmückten Kirche in Friedelsheim. Die Adventslieder, welche Pfr. Krug auf dem Klavinoва begleitete, sangen die Kinder voller Begeisterung mit. Ein Spiel der 4ten Klasse fand ebenso großen Zuspruch. Wer an diesem Morgen in der Kirche dabei war, dem ging das Herz auf, zu sehen welche Talente doch in den Kindern versteckt sind.

Anne Reiß



## Krippenspiel 2023, eine Erfolgsstory

Es begann mit der Idee, das nun nach dem offiziellen Ende der Pandemie wieder ein Krippenspiel in Friedelsheim geplant werden könne. Letztes Jahr war nicht abzusehen ob und wie ein Krippenspiel zum Umsetzen ist, daher wurde ein Familiengottesdienst mit wenigen Personen geplant – Ihr erinnert Euch, die Geschichte der Weihnachtsmaus wurde fast nur mit Stofftieren umgesetzt. Die Stofftiere haben sich als sehr gesund erwiesen, es ist keines krank geworden zum

Heiligen Abend.

Dieses Jahr nun begann im Herbst die Planung und die Suche nach einem Krippenspiel. Tanja Guhmann hat sich bereit erklärt es mit mir zusammen auf die Beine zu stellen.

Wer wird denn

mitspielen? Wen können wir fragen? Schließlich fehlen 2 Jahre mit Krippenspiel und einige Spieler, die 2020 teilgenommen hatten, – das war das Krippenspiel, das dann als Video in der offenen Kirche am Heiligen Abend gezeigt wurde – sind inzwischen aus dem Krippenspielalter herausgewachsen.

Also ein Stück ab Grundschul- bis zum Konfirmandenalter sollte her. Viele Bücher

wurden gewälzt und

Geschichten gelesen. 3 blieben schließlich in der Auswahl und zusammen mit unserem Pfarrer Simon Krug haben wir uns auf eins festgelegt. „Nachts in der Kirche“.



Das schien das perfekte Stück, kurze Texte – Rollen, die teilweise ohne Text waren, um auch noch kurzfristig Mitspieler dazu nehmen zu können. Die Konfirmanden wurden angefragt. Leider waren viele über Weihnachten in Urlaub und konnten nicht mitmachen. Die WhatsApp-Kontakte wurden benutzt, um Krippenspieler anzusprechen, Aufrufe im Amtsblatt wurden geschaltet.

Mit Spannung haben wir auf Rückmeldungen gewartet und tatsächlich, es wurden immer mehr und Tanja Guhmann und ich haben uns sehr gefreut, dass es zum Schluss 21 Kinder und Jugendliche waren, die mitgeprobt haben. Und sogar Konfirmandinnen und Konfirmanden haben zugesagt.

6 x haben wir zusammen geprobt. Auch unsere Truppe war nicht von der Krankheitswelle verschont - eigentlich waren nie alle da, so dass Tanja Guhmann und ich die Schauspieler ersetzt haben. Tanja war einmal Pfarrer, Hirte, Engel, Maria und Josef gleichzeitig, ich durfte einmal den Pfarrer vertreten.

Zum Glück waren (fast) alle zum Gottesdienst am Heiligen Abend wieder fit und die Gottesdienstbesucher konnten sich an der tollen Aufführung erfreuen. Das Krippenspiel wurde musikalisch umrahmt durch Ferdinand Weinelt mit seiner Gitarre und Ilka Christmann am Keyboard.

Wir alle haben unseren Spaß gehabt beim Proben und Tanja Guhmann und ich sind sehr stolz auf unsere Mitspieler/innen.

Vielen Dank fürs Mitmachen



Nach dem Krippenspiel ist vor dem Krippenspiel und viele haben uns schon die Rückmeldung gegeben, in 2024 wieder dabei sein zu wollen. Das ist ein Ansporn, wieder ein schönes Stück zu finden.

Evelin Urban

## Friedelsheimer Pfarrstuhl im Museum ausgestellt: Einen Besuch wert ...



Seit 1846 stand in unserer Prot. Kirche in Friedelsheim ein Pfarrstuhl im Chor neben der damaligen Kanzel. Früher waren solche Pfarrstühle weit verbreitet, heute findet man sie nur noch selten. Ein „Pfarrstuhl“ – er diente dem Pfarrer zum Umkleiden und als Aufenthaltsraum, denn es gab keine andere Möglichkeit in der Kirche. Er stand ungefähr vor dem heutigen Eingang zur

Sakristei, die es zu jener Zeit noch nicht gab. Bei der großen Renovierung im Jahr 1959 wurde dieses Gehäuse entfernt und dem Historischen Museum in Speyer übergeben. Gleichzeitig wurde in der Kirche ein Durchbruch in den Turm geschaffen, die heutige Sakristei entstand. Somit war keine Umkleidekabine mehr notwendig. Zudem wurde die unterste Holzdecke im Turm, nun Sakristei, durch ein Gewölbe ersetzt.

Der Pfarrstuhl selbst wurde wohl um das Jahr 1780 zusammen mit Gitterstühlen, die dem Presbyterium vorbehalten waren, von einem ortsansässigen Schreiner angefertigt. Die Gitterstühle und der Pfarrstuhl nahmen den ganzen hinteren Chorraum ein. Herr Claus Bletzer erinnert sich, dass erst 1935 der obere Teil der Gitterstühle, dann Ende der 40er Jahre die gesamten Gitterstühle entfernt wurden.

Leihgabe von Karl Urban  
und ZASP, Abt. 154, 11322



Nur der Pfarrstuhl blieb länger. Aus Tanne und Metall gefertigt (fast 2 m hoch, 1,5 m breit und 0,7 m tief), ursprünglich wohl farbig gefasst, wurde er erst nach seiner Abgabe an das Museum, dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend, abgelaugt. Er wurde dort bei einer früheren Ausstellung gezeigt, dann im Depot eingelagert.

Jetzt ist er im Rahmen der Dauerausstellung „Luther, die Protestanten und die Pfalz“ im Historischen Museum in Speyer wieder ausgestellt. Das sollten sich die Friedelsheimer nicht entgehen lassen!

Danke an Herrn Claus Bletzer, der uns auf die Ausstellung aufmerksam gemacht und schon Kontakt mit dem Historischen Museum in Speyer aufgenommen hat. In der dortigen Beschreibung des Pfarrstuhls ist zu lesen, dass es auch denkbar wäre, dass die Gitterstühle neben dem Presbyterium den letzten Mitgliedern der Grafenfamilie derer von Wieser bis zur Französischen Revolution als privilegiertes Gestühl dienten. Dies zweifelt der sehr geschichtsinteressierte Friedelsheimer an, da die Familie katholisch war und eher die Schlosskapelle in Friedelsheim besucht haben wird.

Evelin Urban im Gespräch  
mit Claus Bletzer

*Grüße vom Historischen  
Museum, Speyer.  
Das Foto wurde extra für  
unseren Gemeindebrief  
aufgenommen.*

Historisches Museum der Pfalz  
Speyer, Foto: Anna Ockert



## Prot. Kirchengemeinde Gönheim: Gottesdienst mit HUBERTUSMESSE

Die Einladung rief dazu auf, gemeinsam die Hubertusmesse zu feiern, die das Jagdhornbläsercorps Chasseur Saar e.V. aufführte. Die zahlreichen Gottesdienstbesucher lauschten sehr aufmerksam den Klängen der saarländischen Bläsergruppe sowie der Gottesdienstgestaltung von Pfarrer Simon Krug. Ein großer Beifall für das Bläsercorps war gewiss.

Im Anschluss hatten die Kirchenbesucher die Gelegenheit, bei Umtrunk und Verpflegung sich in Gesprächen auszutauschen, wobei die Spendenfreudigkeit zugunsten der Martinskirchen-Renovierung in Gönheim groß war.



Die gelungene Veranstaltung und die vielen Kirchenbesucher aus nah und fern erfreuten Pfarrer Simon Krug, das Bläsercorps und das Presbyterium.

Rosmarie Holderried

Utta Gemlich

## Prot. Kirchengemeinde Gönheim + Gönheimer Vereine - Andacht mit Laternenumzug am 11. November 2023 -

An Martinstag hielten Pfarrer Simon Krug wieder die Andacht zu Martinstag in der Martinskirche in Gönheim mit anschließendem Laternenumzug, zu dem Jung und Alt eingeladen waren. Die Kirche war übervoll, einige Eltern mit Kindern warteten vor der Kirche, um am Martinsumzug teilnehmen zu können. Sehr viele Kinder hatten selbst gebastelte Laternen dabei, mit denen sie sich am Umzug beteiligten, der vom Posaunenchor Friedelsheim-Gönheim angeführt wurde.

Weshalb wird St Martin gefeiert? Wir haben in Gönheim zwei Gründe, den Tag zu bedenken:

- **An Martinstag, dem 11. November, wollen wir uns erinnern, dass teilen und Schwächeren zu helfen wichtig ist. Martin von Tours lebte vor weit mehr als 1.000 Jahren. In einer kalten Nacht teilte er als Soldat seinen Mantel mit einem Bettler.**
- **Ferner ist es der Heilige Sankt Martin, dem unsere Dorfkirche geweiht ist, unser Dorfschutzpatron.**

Hilfreich war, dass die Kinder mit den Erwachsenen die Liedtexte vorher gelernt hatten. So erklang ein helles und kräftiges Singen der Martinslieder in der Martinskirche und beim Umzug.

Den Abschluss bildete das Martinsfeuer im Kirchgarten. Als Mitveranstalter wirkten mit:

- Der Heimat- und Kulturverein Gönheim e.V. stiftete die Martinsbrezeln
- Die Mitglieder des Boule Club e. V. grillten leckere Bratwürste.
- Die Konfirmanden backten süße Waffeln.
- Das Presbyterium reichte Glühwein und Kinderpunsch zu Gunsten der Kirchenrenovierung
- Unsere Freiwillige Feuerwehr übernahm – wie alljährlich - die Absperrung der Umzugsstraßen. Der Martini-Tag hat viele Funktionen zu erfüllen: Noch

Utta Gemlich



heute wird die Pacht entrichtet für Ackerland an die Eigentümer, einst war der Tag auch Beginn und Ende der Verträge für Knechte und Mägde in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Rosmarie Holderried

## Krippenspiel 2023 in Gönheim

Für das diesjährige Krippenspiel hatte Jenny Bönnighaus eine tolle Idee:

Ein Weihnachtsmusical sollte die Gemeinde in festliche Stimmung versetzen.

Der grobe Plan mit passender Musikauswahl und verschiedenen Szenen war im Kopf und wurde gemeinsam mit Simone Bischof ausgearbeitet.

Recht schnell war klar, dass das Musickrippenspiel etwas mehr Zeit und Proben in Anspruch nehmen wird, aus diesem Grund haben wir mit den ersten Proben bereits im Oktober angefangen.

Wir arbeiteten an den Tanzschritten und den Songtexten sowie die instrumentale Begleitung.



Nico Weber unterstützte uns bei der Umsetzung und organisierte die Räumlichkeiten und konnte uns mit fehlenden Instrumenten aus der Schule aushelfen.

Die Kinder durften ihre Rollen selbst auswählen und wir konnten auch jeden Wunsch berücksichtigen.

In den Proben wurde mit Feuereifer getanzt, gesungen und getrommelt, natürlich auch viel gelacht.

Wir hatten zusammen sehr viel Spaß und konnten bei jeder Probe die Freude und Aufregung der Kinder spüren.

Die Kinder waren sehr motiviert und auch ihre Eltern wurden mit eingebunden um zuhause gemeinsam mit ihren Kindern fleißig für die Texte oder die Tanzschritte zu üben.

Im Dezember wurde es ernst, alle Acts wurden zusammengeführt.

Um dem Ganzen noch einen passenden Rahmen zu geben, führte ein „alter weiser Mann“ uns durch die Weihnachtsgeschichte.

Der große Tag der Aufführung kam immer näher und die Aufregung der Kinder konnte man deutlich spüren.

Die Nervosität hatte sein Gutes, denn die Kinder waren hoch motiviert und konzentriert bei der Generalprobe dabei. Die Stimmung war sehr positiv und jetzt schon bewegend für uns als Coach.

Das Finale war atemberaubend, jede Szene, jeder Moment war zauberhaft und einzigartig. Die Kinder waren unglaublich. Der tosende Applaus zeigte die Begeisterung des Publikums. Dankeschön.

Wir sind sehr sehr stolz auf das Krippenspiel Team 2023. Wir waren zu Tränen gerührt und danken allen Beteiligten für die gemeinsamen wunderschönen Momente.

Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit

Von Herzen

Eure Jenny und eure Simone

Text: Jenny Bönnighaus und Simone



## Betreuung im Altersheim

Unsere Tante Elis, die, solange wir noch Kinder waren bei uns in Haus und Hof mithalf, konnte irgendwann nicht mehr arbeiten. Es kam sogar die Zeit, wo sie ins Altersheim musste. Kinder hatte sie keine.



Nun war Tante Elis im Altersheim. Das war für sie eine gewaltige Umstellung. Das Schlimmste war, dass sie keine Aufgabe mehr hatte. Wie sollte sie damit zurechtkommen. Ihr gesamtes Leben lang hat sie nur gedient. Es war nämlich so, dass die Eltern von Tante Elis sehr früh gestorben sind. Die Kinder, es waren recht viele, wurden, wie es damals üblich war, bei Verwandten oder auch bekannten Familien untergebracht. Sie selbst kam zu einer Arztfamilie nach Freinsheim. Dort wurde sie sehr gut behandelt und hat auch viel gelernt. Vor allem in praktischen Dingen konnte ihr niemand etwas vormachen. Ihr Fleiß war ungeheuer groß. Daher war es für sie, wie schon erwähnt, eine enorme Umstellung, als sie plötzlich aus Altersgründen nicht mehr arbeiten konnte.

Im Altersheim hatte sie das Glück, dass in ihrer Nähe eine gelähmte Frau wohnte, die voll und ganz versorgt werden musste. Warum das für sie ein großes Glück war, möchte ich hier erzählen. Tante Elis hat sich, soweit es ihre Kräfte zu ließen, sie saß ja auch im Rollstuhl, nach und nach immer mehr in die Pflege dieser Frau mit eingebracht. Für sie war die alte Frau das Mütterlein, für das man sorgen und

sich kümmern musste. Das war etwas für unsere Tante Elis.

Hier ging es ums Füttern, helfen beim Trockenlegen, Hände abwischen, bei Bedarf zu trinken geben, Haare kämmen, die Nase säubern usw. Mit der Versorgung von diesem Mütterlein blühte Tante Elis so richtig auf. Man



merkte, es machte sie glücklich und auch zufrieden. Da war etwas, das ihrem Leben wieder einen Sinn gab. Wenn wir Tante Elis im Altersheim besuchten freute sie sich zwar, aber sie ließ sich trotz unseres Besuches nicht davon abhalten, ihr Mütterlein stets im Auge zu behalten, wobei sie immer etwas tun musste wie Mund trocken tupfen, Haare kämmen, Hände saubermachen und anderes mehr.

Leider ist irgendwann das Mütterlein gestorben. Tante Elis hatte nun keine Aufgabe mehr. Erst haben wir gedacht, das ist vielleicht gut so. Dann hat sie wenigstens ein bisschen Zeit für sich oder auch für uns, wenn wir sie besuchten. Dem war aber nicht so. Von Tag zu Tag hat unsere Tante Elis abgebaut. Sie hatte nichts mehr, um das sie sich kümmern musste oder durfte. Zu allem Übel wurde sie auch noch im Kopf durcheinander.

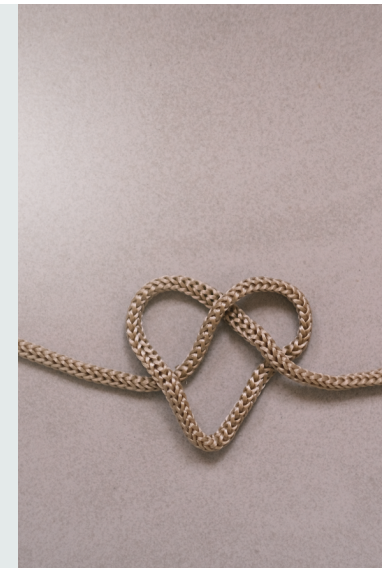
Hier sieht man mal wieder, wie schnell der Mensch abbaut, wenn er keine Aufgabe mehr hat. Leider hat sich nach dem Tod des Mütterleins auch niemand gefunden, für den Tante Elis sorgen durfte. Schnell wurde auch sie zu einem sogenannten Mütterlein und ist dann auch recht bald verstorben.

Linde Blaul

### Am Lebensabend

Es sinkt der Tag – es dehnen sich  
vom Abend her die langen Schatten.  
Bleib bei mir, Herr! Bleib und lass mich  
in Deinem Dienste nicht ermatten.  
Sei meinem Alter Stab und Stütze  
und Licht im Dunkel, Trost im Leid –  
dass ich die letzten Stunden nütze,  
bis Du mich rufst aus dieser Zeit,  
auf dass ich ewig Dich besitze  
im Reiche Deiner Herrlichkeit. Amen.

Mathias Claudius (1740-1815)



**Prot. Pfarramt Gönnheim  
mit Ellerstadt und Friedelsheim**

Pfr. Simon Krug  
Gartenweg 5, 67161 Gönnheim, 06322 - 92193,  
pfarramt.goennheim@evkirchepfalz.de

Wünschen Sie eine seelsorgerliche Begleitung in einer bestimmten Lebenssituation (z.B. Sterbefall, Taufe, Trauung) oder haben ein Anliegen bezüglich der oben genannten Kirchengemeinden, so rufen Sie bitte im Pfarramt an. Sie haben die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Bitte machen Sie von diesem Angebot Gebrauch!

*Ihr Pfarrer Simon Krug*

**GÖNNHEIM**



**Adresse Kirche:**  
Ludwigstr. 48,  
67151 Gönnheim

**Adresse Gemeindehaus:**  
Ludwigstr. 46  
67151 Gönnheim

**Läutedienst (im Sterbefall)**  
Werner Pfarr: 06322 - 9 94 95 77

**Konfirmanden und Präparandenarbeit**  
Pfr. Krug: 06322 - 92193

**Kunterbunte Kinderkirche**  
Pfr. Simon Krug 06322 - 92193

**Krabbelgruppe Gönnheim**  
Pfr. Simon Krug 06322 - 92193

**Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim**  
Renko Anicker: 06237 - 590600

**Kirchendienst**

Presbyterium Gönnheim

**Gemeindehausvermietung**  
Gerd und Linde Blaul, 06322 - 7217  
g.blaul@gmx.de

**Evang. Krankenpflegeverein  
Gönnheim e.V.**  
Friedhelm Speck: 06322 - 5684  
friedhelm.speck@evkirchepfalz.de

**Kirchenführung Martinskirche**  
Renate Kiltz-Schwalm: 06237 - 6232  
[www.protkirche-goennheim.de](http://www.protkirche-goennheim.de)



**ELLERSTADT**



**Adresse Kirche:**  
Kirchstr. 28,  
67158 Ellerstadt

**Adresse Dietrich-Bonhoeffer-Haus:**  
Erpolzheimer Str. 6,  
67158 Ellerstadt

**Läutedienst (im Sterbefall):**  
Elke Höpfner-Matheis, 06237-2607

**Konfirmanden- und Präparandenarbeit**  
Pfr. Krug, 06322 - 92193

**Frauenturnen**  
Ingrid Seifried, 06237 - 8183

**Kirchenchor**  
Pfarrer Simon Krug 06322 - 92193

**Kirchendienst:**  
Karmen Scheepers, 06237 - 2265

**Prot.Kindertagesstätte „Regenbogen“**  
Ingrid Eberle, 06237 - 8700

**Umweltmanagement  
„Grüner Gockel“**  
Carl-Ludwig Krüger, 06237 - 976172

[www.evkirche-ellerstadt.de](http://www.evkirche-ellerstadt.de)



**FRIEDELSDHEIM**



**Adresse Kirche,  
Katharina-von-Bora-Haus:**  
Gartenweg 8,  
67159 Friedelsheim

**Läutedienst (im Sterbefall):**  
Anna Maria Reiß, 06322 - 981760

**Konfirmanden- und Präparandenarbeit**  
Pfr. Krug, 06322 - 92193

**Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim**  
Renko Anicker, 06237 - 590600

**Kirchenführung**  
Evelin Urban, 06322 - 67804  
Peter Brodhag, 06322 - 2134

**Ökumenisches Frauenfrühstück und  
Evangelischer Frauenbund**  
Elisabeth Peter, 06322 - 63970

**Förderverein Prot. Kirche Friedelsheim**  
Fritz Peter, 06322 - 63970,  
fritz.peter@evkirchepfalz.de  
DE77 5479 0000 0002 0190 27

**Kirchendienst und  
Gemeindehausvermietung**  
Anna Maria Reiß, 06322 - 981760

**Pfadfinderstamm Hohenstaufen**  
Lena Popp, 0176 - 64020164

**Kunterbunte Kinderkirche**  
Pfr. Krug, 06322 - 92193

[www.protkirche-friedelsheim.de](http://www.protkirche-friedelsheim.de)



## **Irischer Hoffnungssegen**

**Mögen aus jedem Samen, den Du säst,  
wunderschöne Blumen werden,  
auf dass sich die Farben der Blüten in  
Deinen Augen spiegeln  
und sie Dir ein Lächeln auf Dein Gesicht  
zaubern.**

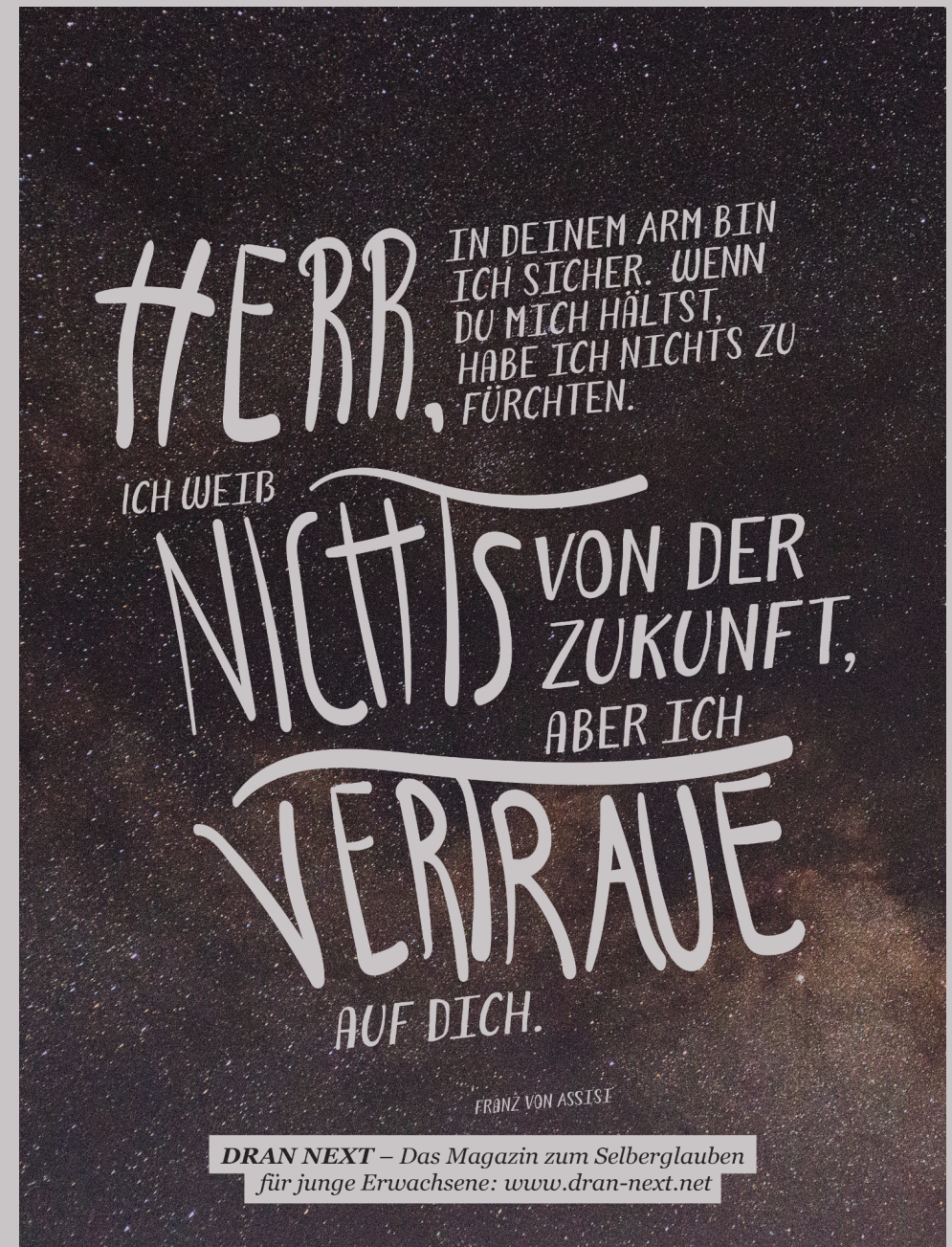
**Gott, segne uns und behüte uns**

Gott schütze unser Leben und bewahre  
unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,  
dass wir leuchten können für andere.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und  
schenke uns Frieden.

Gott gebe uns allen immer neu die Kraft,  
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.







Dieser Gemeindebrief wird kostenlos verteilt.  
Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende.

**Ev. Verwaltungsamt Grünstadt-Bad Dürkheim**  
**Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE26 5465 1240 0000 0000 42**  
**Kirchengemeinde Gönheim**

**Kirchengemeinde Friedelsheim**  
**Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz e.G.**  
**IBAN DE29 5479 0000 0002 0116 46**

**Ev. Verwaltungsamt Grünstadt-Bad Dürkheim**  
**Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE26 5465 1240 0000 0000 42**  
**Kirchengemeinde Ellerstadt**

**Bitte geben Sie in jedem Fall die Kirchengemeinde an,  
an die sich Ihre Spende richtet.**  
**Vielen Dank!**

### **Impressum:**

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinden Ellerstadt, Friedelsheim und Gönheim

Redaktionsteam: Pfarrer Simon Krug (verantw.)

Elke Höpfner-Matheis, Melanie Großmann, Evelin Urban, Claudia Michael,  
Friedhelm Speck

Bildquellen: S. Angabe bzw. eigene Fotos der Autoren, Pixabay,

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei

Druck: **GemeindebriefDruckerei**